

OPTIMUM
MODE FÜR SIE

neue Impulse
und Ideen!!



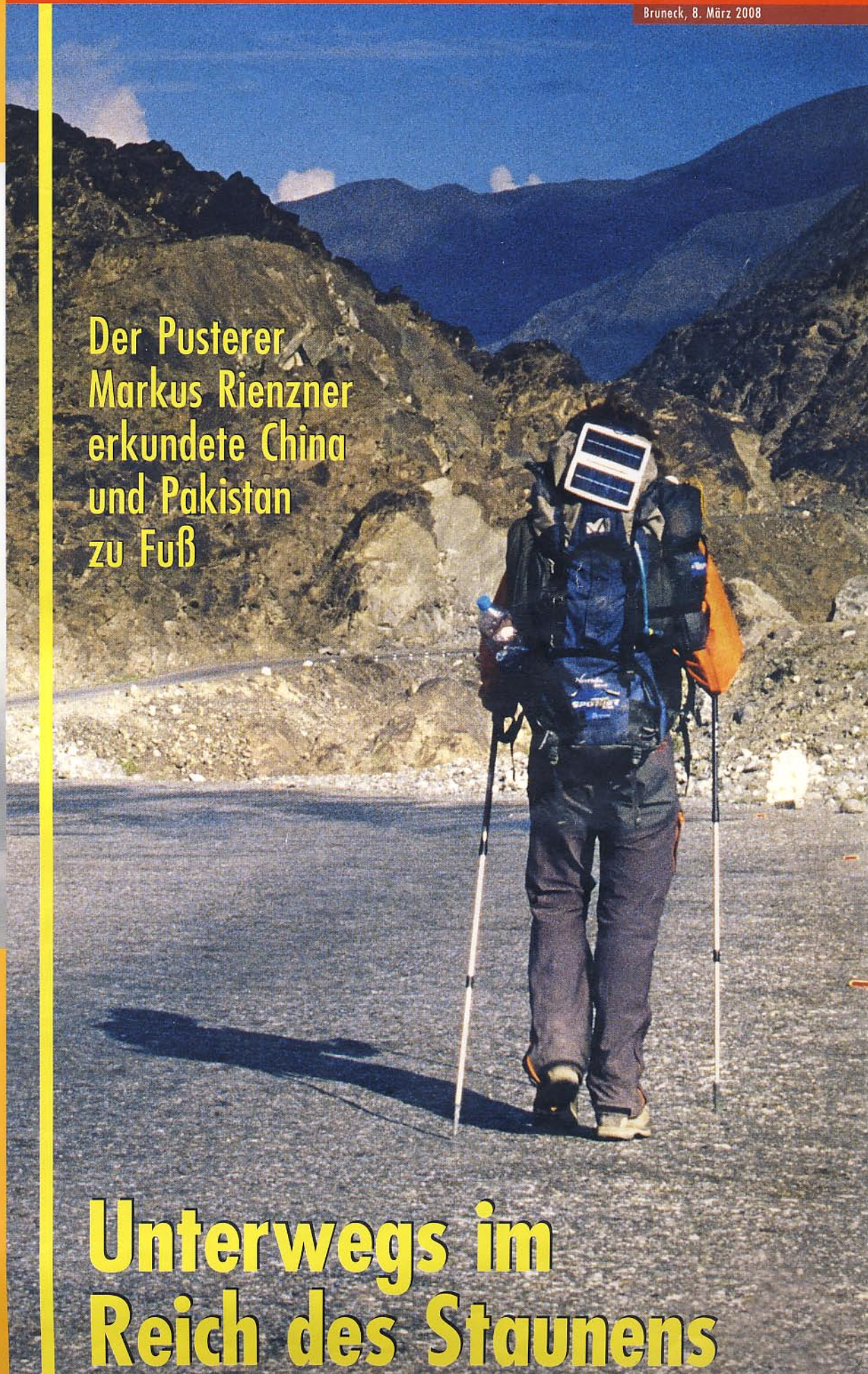
OPTIMUM
MODE FÜR SIE
OBLACH

eden Samstag
Nachmittag
geöffnet!
omitenstraße 16
1-0474/070000

DO PUSCHTRA

Bruneck, 8. März 2008

Der Pusterer
Markus Rienzner
erkundete China
und Pakistan
zu Fuß



Unterwegs im
Reich des Staunens



Riesige Städte, Wolkenkratzer, blühende Wirtschaften – und heuer olympische Vorfreuden: Das ist nur eine Seite Chinas. Die andere, die unbekannte im ärmlichen Westen des Riesenreiches hat der gebürtige Toblacher Markus Rienzner letzthin erkundet, als er China und Pakistan zu Fuß erkundete. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 4/5.

Asien-Trip

Außerdem berichten wir über das Villgrater Passionsspiel (8/9) und die Fastenrippe im Defereggental (10), über die Gustav-Mahler-Wochen (11), mehrere Ausstellungen, den Skiläufer Jeffrey Frisch (14/15) und über anderes mehr.

Viel Spaß beim Lesen!

KARL TSCHURTSCHENTHALER

INHALT

21

Sonderthema

Fliesen auf Terrassen: ein neues System der Verarbeitung



KULTUR

Seite 11

Die Gustav-Mahler-Wochen im Sommer 2008

8/9

Kirche

Das Passionsspiel in Außervillgraten

14/15

Im Gespräch

Der Skirennläufer Jeffrey Frisch aus Sand in Taufers

16/17

Geschichte

Schule und Kindheit in alter Zeit

Haus am Anger Reischach

Infoabend

Die KVV-Ortsgruppe Reischach lädt am Donnerstag, 13. März, um 20 Uhr im Haus am Anger zum Informationsabend „Feuerbestattung: der Zeitgeist am Friedhof“ ein. Feuerbestattungen sind in Südtirol noch selten – und kaum jemand weiß darüber Bescheid. Sonja Tomaselli vom Verein Socrem und Hans Tauber geben Antworten auf alle Fragen zu diesem Thema.



Auf seiner Reise durch China und Pakistan hat der gebürtige Toblacher Markus Rienzner tausende Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Foto: M. Rienzner

DO PUSCHTRA

8.3.2008

IMPRESSUM

„Dolomiten“-Bezirksbeilage für das Pustertal

Redaktion:

Dr. Ruth Passler,
Martin Tinkhauser,
Karl Tschurtschenthaler
Stadtgasse 4, 39031 Bruneck
Tel. 0474 413 415
Fax 0474 413 417
Mobil: 348 316 72 13
E-Mail:
dolomiten.puschtra@athesia.it

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Rudolf Fischer, Bruno Rubner,
Josef Oberhollenzer,
Fredri Oberegelsbacher

WERBUNG

Anzeigenannahme und Beratung

in Bruneck: Wendelin König
Tel. 0474 413 419
Fax 0474 413 493
Mobil: 348 42 73 429

in Bozen: Brigitta Blaas
Tel. 0471 925 376
Fax 0471 925 382

Bei allen Athesia-Geschäftsstellen und Werbeagenturen

Herausgeber, Verlag, Druck:
Athesiadruck GmbH, Bozen
Tel. 0471 925 452

DO PUSCHTRA



Ihr Anzeigenberater im Pustertal
Wendelin König

Tel. 0474/413419 - Fax 0474/413493
Mobil: 348/4273429

E-Mail:

wendelin.kuenig@athesia.it

Anzeigenkoordination:

Tel. 0471/925376 - Fax 0471/925382

E-Mail:

brigitta.blaas@athesia.it



Der Tod ist
das Tor
zum Leben

GRUBER
STEINMETZ
BILDHAUER

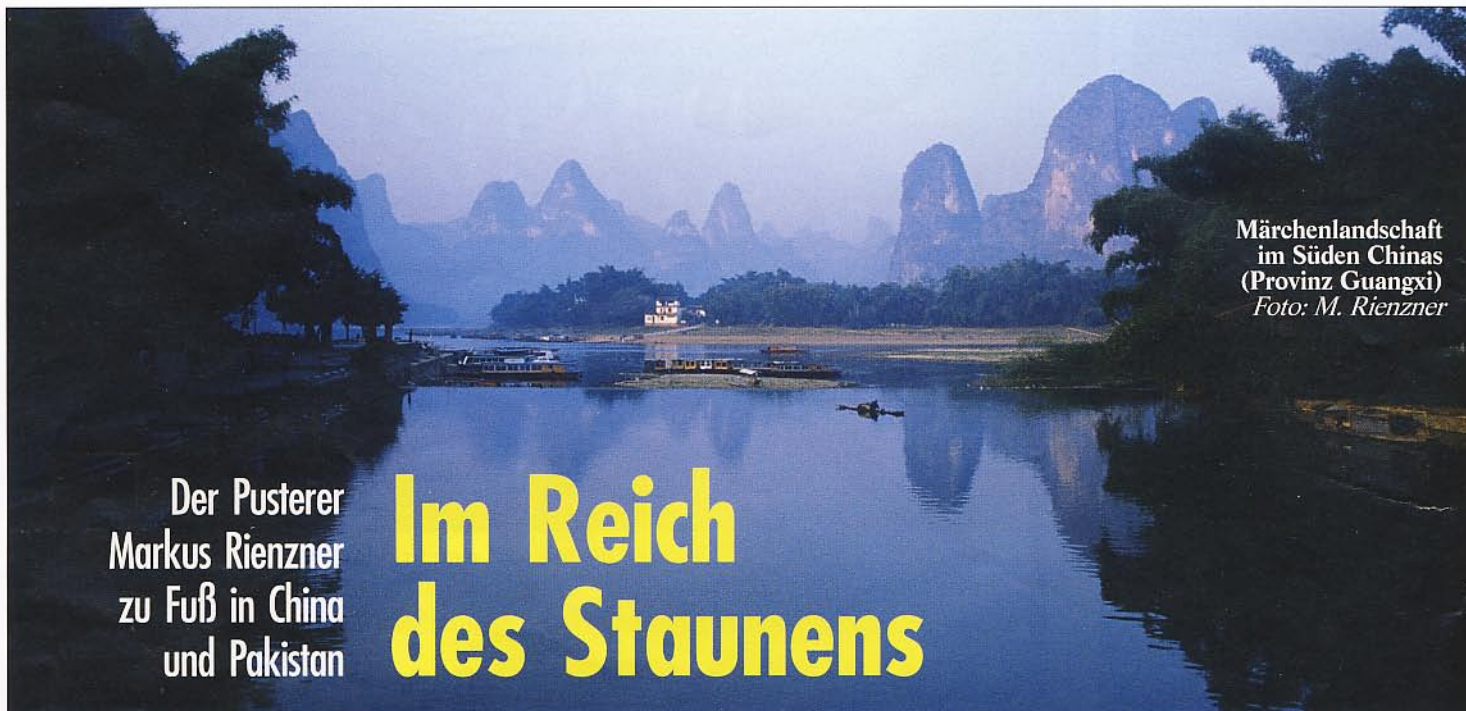
35 Jahre

- Beratung, Planung und Anfertigung von Grabstätten mit Bronze und Schmiedeeisen-Kreuze
- Restaurierungen
- Handwerklich gefertigte Brunnen

Handwerkerzone 16 - 39030 Vintl
Tel. + Fax 0472 86 90 29
Handy 329 4 77 56 38
E-Mail: info@gruber-steinmetz.it

mit großem Ausstellungsraum





Märchenlandschaft
im Süden Chinas
(Provinz Guangxi)
Foto: M. Rienzner

Der Pusterer
Markus Rienzner
zu Fuß in China
und Pakistan

Im Reich des Staunens

Ich reise nicht, um irgendwo der Erste oder der Letzte zu sein. Und ich reise auch nicht, um mich zu finden“, sagt Markus Rienzner. „Ich reise vielmehr, weil ich bin.“ Und geist ist der Toblacher, der heute in Bruneck lebt, schon viel – mit Flieger, Zug und Bus, am meisten aber (und wohl auch am liebsten) zu Fuß. Zu Fuß streifte er durch halb Europa, zu Fuß machte er den spanischen Jakobsweg und den 1000 Kilometer langen Bibbulmun-Track in Australien, zu Fuß durchquerte er Papua-Neuguinea, und zu Fuß durchkämmte er letzthin auch China und Pakistan – fast 3000 Kilometer weit.

China ist anders. Nicht nur landschaftlich ist das Reich der Mitte ein Reich des Staunens, auch was die Anreise betrifft, macht China staunen. Denn trotz vorsichtigen Wandels und

olympischer Sommerspiele grenzt die Beschaffung eines chinesischen Arbeitsvisums noch immer an ein Abenteuer. Markus Rienzner hat das im Jahr 2006 am eigenen Leib erfahren: Obwohl ihm ein halbjähriges Visum versprochen worden war, bekam er am Ende eines für zwei Mal einen Monat – und konnte damit gar nichts anfangen. Schließlich wollte er China zu Fuß entlang der chinesischen Mauer durchqueren.

Abenteuer China beginnt

Dennoch entschied sich der Pusterer für die Reise, flog nach Hongkong und bekam hier nach längerem Hin und Her doch eine halbjährige Aufenthaltsbewilligung. Damit konnte das Abenteuer China beginnen. Mit dem Zug erreichte er das mehr als 2000 Kilometer nörd-

licher liegende Peking, Chinas Hauptstadt. Und von dort fuhr er noch einmal einige hundert Kilometer nordöstlich zum Anfang der chinesischen Mauer.

Doch die Mauer wurde nicht zum Erlebnis. Vielmehr entpuppte sich das größte Bauwerk der Menschheit als gewaltiger Touristenmagnet – lautstark und hoffnungslos überlaufen. So brach Rienzner seine Mauerwanderung nach etwa 300 Kilometern Fußmarsch ab, fuhr nach Peking und tauchte vorerst einmal in das Getümmel der Hauptstadt des Landes ein.

Hier schmiedete er neue Pläne – und machte sich alsbald auf den Weg in den menschenarmen Westen des Landes. Mit dem Bus fuhr er zunächst der chinesischen Mauer entlang bis zur Drei-Millionen-Stadt Lanzhou und von dort weiter nach Linxia, wo er seinen insgesamt

fast 3000 Kilometer weiten Fußmarsch begann. Erstes Ziel war das Labrang-Kloster in Xiahe, eines der wichtigsten tibetischen Klöster außerhalb Tibets. Dort beginnt die Sangke-Grasebene, eine eindrucksvolle weite Graslandschaft, durch die der Pusterer Tag um Tag weiter westwärts zog.

Alles im Rucksack dabei

Im Rucksack trug er nur das Allernotwendigste mit sich: das Ein-Mann-Zelt, den Schlafsack, Gewand zum Wechseln, den Wasserkocher, ein bisschen Essen. Für mehr war nicht Platz. „Und mehr habe ich auch nicht gebraucht“, erzählt der 37-Jährige.

Auf seinem Weg kam er immer wieder durch ärmliche Bauerndörfer. Viele davon waren in seinen Karten nicht eingetragen, andere waren verzeichnet, aber nicht zu finden. „Eine gute Landkarte zu bekommen, war ein Ding der Unmöglichkeit. Möglicherweise gibt es von diesem Gebiet sogar keine“, mutmaßt Rienzner.

Nach Wochen – er legte täglich zwischen 30 und 70 Kilometer zurück – erreichte er die Taklamakan, die zweitgrößte Wüste der Erde, die er südlich auf den Fährten der alten Seidenstraße umging. Am westlichen Ende der Wüste stieg er dann südwärts ins Karakorum-Gebirge hinauf und überschritt gezwungenermaßen im Bus – das Gebiet ist abgesperrt – am Khunjerabpass (4934 Meter) die Grenze zu Pakistan.

Vorbei an steil aufragenden Felswänden, die immer wieder den Blick freigaben auf die Eisriesen des Karakorums – zu ihnen gehören auch der K2 (8611 Meter), der zweithöchste Berg der Welt, und der Nanga



Auf seinem Weg durch China und Pakistan machte der 37-jährige Pusterer Markus Rienzner auch im Indus-Hochtal Halt. Das Bild zeigt ihn mit Bewohnern dieser ärmlichen Gegend. Foto: M. Rienzner

Markus Rienzner

China-Erlebnis

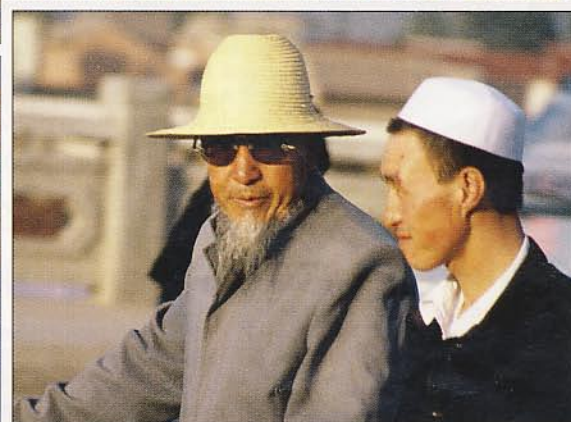
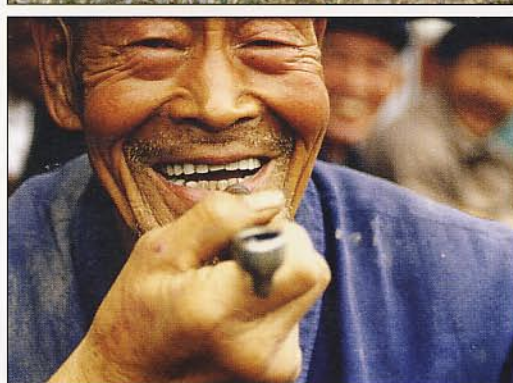
In der Multivisionsschau „Extrem normal“ erzählt Markus Rienzner von seinem mehrmonatigen Fußmarsch durch China und Pakistan. Erstmals öffentlich gezeigt hat er sie im Grand Hotel von Toblach. Weitere Vorführungen gibt es am 15. März in Bruneck im Kolpinghaus sowie am 31. März in Mühlbach; Beginn: jeweils um 20.30 Uhr. Auskünfte im Internet unter www.markusrienzner.com.

Parbat (8126 Meter) –, stieg er durch das schmale Hochtal des oberen Indus in die pakistanische Ebene hinab.

So freundlich der Pusterer in weiten Teilen Chinas und im Norden Pakistans von der Bevölkerung aufgenommen wurde, so feindselig begegnete man ihm bisweilen weiter südlich. „Es war gerade die Zeit der islamkritischen Äußerungen des Papstes in Regensburg. Die haben bis ins hinterste Pakistan Wellen geschlagen“, erinnert er sich. „Ich wurde als Ungläubiger verschrien, bespuckt und manchmal sogar mit Steinen beworfen.“ In der Polizei, die ihn zwar auf Schritt und Tritt kontrollierte, hatte er aber einen freundlichen Helfer. „Ich habe damals oft in Polizeistationen übernachten können.“

Von China nach Pakistan

Bis in Pakistans Hauptstadt Islamabad und dann weiter nach Lahore trampelte Rienzner, ehe er dann wieder kehrt mach-



Fast ein halbes Jahr war Markus Rienzner in China und Pakistan zu Fuß unterwegs. Die Bilder zeigen ihn in der chinesischen Grassteppe (oben) sowie Menschenporträts aus China. Fotos: M. Rienzner

te und mit dem Bus ins Karakorum-Gebirge zurückkehrte. Von dort stieg er erneut ins chinesische Tarimbecken hinab und kehrte am Rande der Taklamakan, die er diesmal nordseitig umkreiste, wieder nach Zentralchina zurück. Von der Millionenstadt Lanzhou zog er nun südwärts, streifte Bauern-

dorf um Bauerndorf und gelangte schließlich in die Provinz Guangxi. Diese ist ob der märchenhaften Gegend und der vom Volk der Dong kunstvoll angelegten Reisterrassen auch in Europa bekannt und touristisch gut erschlossen. „Für mich ist es das Disneyland Chinas“, meint Markus Rienz-

ner, der hier seinen fast 3000 Kilometer weiten Fußmarsch quer durch China beendete.

Mit dem Zug ging es noch einmal 2000 Kilometer weit in den Norden nach Peking, von wo ihn der Flieger zurück nach Europa brachte.

KARL TSCHURTSCHENTHALER



neumair

SHOES

„Genau meine Wahl!“

FOOTWEAR SAND IN TAUFERS